

STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

FORUM EXILKULTUR

EIN ZUKUNFTSORT FÜR EXILKUNST UND DEMOKRATIE





Bunker innen

Forum EXIL.kultur

Mitten in Bonn soll ein lebendiger Ort der Exilkunst und -kultur entstehen: Aus dem Windeckbunker – einem Relikt des Zweiten Weltkriegs – wird das „Forum Exilkultur“.

Ziel der Transformation ist es, den hinter Efeu verborgenen Windeckbunker als Weltkriegs-Mahnmal wieder in das Bonner Stadtbild zurückzuholen. Der ehemalige Bunker soll die Menschen mit den Themen Flucht, Exil und Emigration in den Dialog treten lassen. Im Sinne seiner Nutzung als „Forum Exilkultur“ ist geplant, den Baukörper sowohl programmatisch, als auch durch gezielte bauliche Eingriffe zu öffnen. Die Atmosphäre des Bunkers soll dabei erhalten bleiben. Gleichzeitig kann so die städtebaulich besondere Lage an der his-

torischen Bastionsmauer für künftige Besucher*innen des Forums erfahrbar gemacht werden.

Den Kern des „Forums Exilkultur“ bildet Exilkunst aus der Zeit des Nationalsozialismus bis heute. Wechselnde Fokusobjekte dienen als Impuls für die Auseinandersetzung mit dem Leben im Exil. Darüber hinaus strukturieren die Biografien der Exilkünstler*innen Geschichte als Erzählung. In Sonderausstellungen sollen Positionen aktueller Exilkunst gezeigt werden. Im Windeck-Bunker entsteht ein Ort, an dem geflüchtete Menschen ihre Werke präsentieren und ihre Perspektiven erzählen können.

„Die freiheitliche Demokratie gibt es nicht umsonst. Das wissen die am besten, die darum kämpfen mussten – und heute kämpfen!“

Bundestagspräsidentin Bärbel Bas, Bonn,
Festakt 75 Jahre Parlamentarischer Rat 1.9.2023

An die Aufarbeitung der Vergangenheit stellt unsere postmigrantische und diverse Gesellschaft neue Fragen.

BUNDESSTADT BONN



Ein freistehender Aufzugsturm akzentuiert das künftige Forum Exilkultur im Stadtbild.

SCHUTZ.Bunker

„Durch Sammeln retten vor dem
endgültigen Vergessen“

Thomas B. Schumann

6



Charlotte Berend-Corinth
Drei Fischerboote bei Alassio, 1936

Die vom Kölner Sammler und Verleger Thomas B. Schumann über viele Jahre hinweg zusammengetragene, einzigartige „Sammlung Memoria“ bildet den Kern des „Forums Exilkultur“.



Milein Cosman
Portrait Fred Uhlmann, 1975

Das beeindruckende Erinnerungswerk umfasst rund 1.000 Kunstwerke von etwa 200 Exilkünstler*innen sowie mehr als 5.000 Bücher von Exilautor*innen, die in der Zeit von 1933–1945 Deutschland verlassen mussten. Thomas B. Schumann möchte der Stadt Bonn seine bedeutende Sammlung dauerhaft überlassen, um sie der Öffentlichkeit und der Wissenschaft zugänglich zu machen.

BUNDESSTADT BONN

Ergänzt wird die „Sammlung Memoria“ durch die „Sammlung Cosman“. Die Künstlerin Milein Cosman (1921–2017) stammt aus Düsseldorf und emigrierte 1939 nach England, wo sie bis zu ihrem Tod lebte. Cosman arbeitete als Illustratorin und war eine der führenden Porträtistinnen Englands. 1949 zeichnete sie im Auftrag des Magazins „Heute“ das erste Kabinett von Adenauer in Bonn. Durch eine Schenkung des Cosman Keller Art & Music Trust verfügt das „Forum Exilkultur“ über ein Konvolut von über 130 Kunstwerken der Künstlerin. Der Sammlungsbestand spiegelt die Vielfalt ihres künstlerischen Schaffens wider: Lithografien, Ölgemälde und Zeichnungen unterschiedlichster Art. Zudem ergänzen Möbel und persönliche Gegenstände die Schenkung.

BUNDESSTADT BONN



Milein Cosman
Bonn by the Rhine, 1949

Das „Forum Exilkultur“ versteht sich als Raum für interdisziplinäres Arbeiten mit den Objekten der Sammlungen. Es wird eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen nationalen und internationalen Institutionen der Exilforschung angestrebt. So bilden die Sammlungen etwa für Fragen des transatlantischen Kulturtransfers eine vieldimensionale Grundlage. Zahlreiche in den Sammlungen vertretene Künstler*innen waren Vertreter*innen der Moderne.

7

RAUM.Gestaltung

Oft war ihr Fortschrittsglaube ursächlich für ihr Zwangsexil. Bis heute gelten diese Künstler*innen nicht als typische Opfer des Regimes. Hier sollen mit einem breiten pädagogischen Programm und transdisziplinärer wissenschaftlicher Aufarbeitung die Lebensbedingungen im Exil, die individuellen Folgen von Verbannung und Vertreibung und die existentiell-persönlichen Katastrophen herausgestellt werden.



Ansicht von Süden mit Blick auf das Kunstwerk von Martin Noël

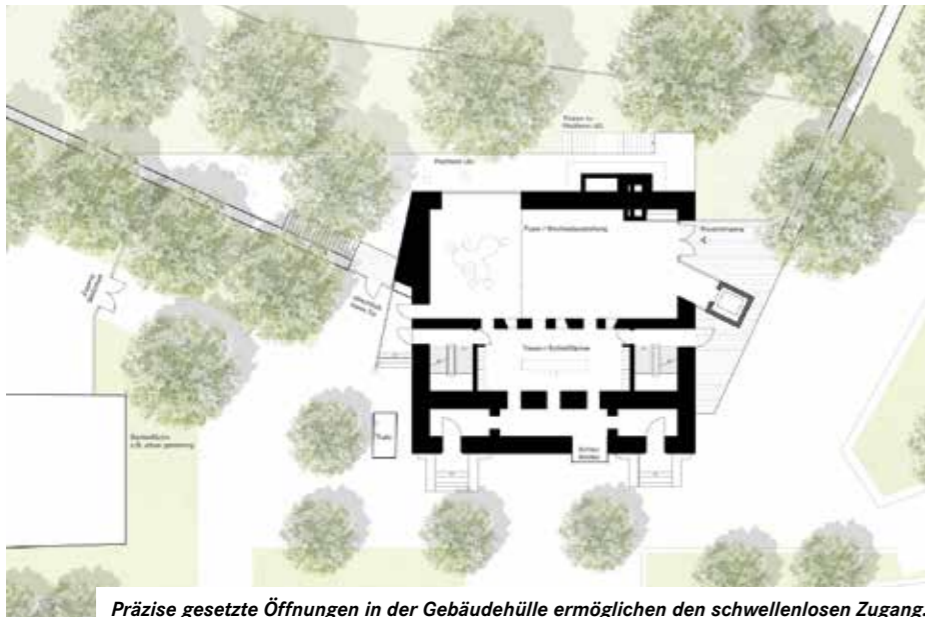
BUNDESSTADT BONN

Die Machbarkeitsstudie des Architekturbüros cheret bozic architekten bda dwb zeigt, dass eine Umwandlung des denkmalgeschützten ehemaligen Luftschutzbunkers in einen öffentlichen Ausstellungs- und Diskursort möglich ist.

Mit einem außenliegenden Aufzug ist die barrierefreie Erschließung möglich. Durch den Einbau neuester Energietechnik (Eisspeicher-Technologie und thermisch hybride Photovoltaik) soll perspektivisch ein energetisch

BUNDESSTADT BONN

autarker, CO₂-neutraler Betrieb des denkmalgeschützten Bunkers angestrebt werden. Eine erste Kostenschätzung für einen „Null-Energie-Bunker“ – inkl. Ausstellungsgestaltung und Risikozuschlag – liegt bei insgesamt rund 10,2 Millionen Euro.



Der Windeckbunker verfügt gegenwärtig über zwei Zugänge. Um schwellenlose Übergänge zwischen innen und außen zu schaffen, sind einige wenige, präzise gesetzte Öffnungen in der Gebäudehülle notwendig. Der Bunker soll in unterschiedlich genutzte Bereiche untergliedert werden:

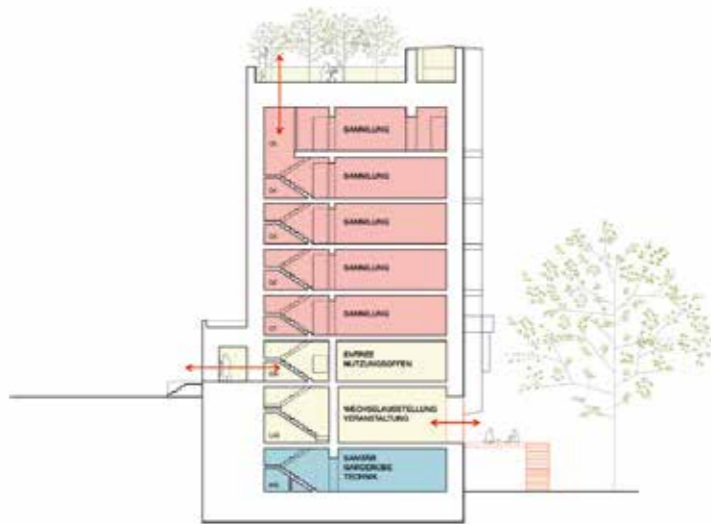
Neben Haustechnik, Garderobe und sanitären Anlagen sind im Bunker zwei zentrale Raumbereiche vorgesehen, die unterschiedlich genutzt werden können. Das sind einerseits die flexiblen, nutzungs-offenen Bereiche im Erd- und ersten Untergeschoss sowie andererseits die Kunstsammlungen und Ausstellungsflächen in den insgesamt fünf Obergeschossen.

Der Panoramablick von der Dachterrasse soll allen zugänglich gemacht werden.



Das Dach soll als begrünter Rückzugsraum mitten in der Stadt für vielfältige Nutzungen geöffnet und in Teilen mit einer Pergola überdeckt werden, auf der Photovoltaikmodule aufgebracht sind.

Zukünftig soll sich der Bunker in drei unterschiedliche Raumbereiche gliedern.



Der künftige Haupteingang ist auf der Südseite geplant. Die neu gestaltete Parkanlage (Budafokpark) wirkt als grünes Vorfeld.

Der außenliegende Aufzugsturm wird der barrierefreien Erschließung aller Stockwerke dienen und als Landmarke in den Stadtraum hineinwirken.

BUNDESSTADT BONN

Die Fassadenbegrünung mit Efeu und Wildem Wein bildet ein schutzwürdiges Biotop.



Die Fassadenbegrünung mit Efeu und Wildem Wein auf drei Seiten des Windeckbunkers soll weitgehend erhalten bleiben. Als schutzwürdiges Biotop ist der Bunker eine Station des Bonner Lehrpfades „Artenvielfalt in der Stadt“.

BUNDESSTADT BONN

EXIL.Netzwerk

Das „Forum Exilkultur“ versteht sich als Ort der Geschichte, Gegenwart und Zukunft, der den Diskurs anregt und sich aktiv mit den Themen Menschenrechte und Menschenrechtsbildung auseinandersetzt. Im Zuge der Konzeptentwicklung sollen in Kooperation mit den städtischen Kulturinstituten, mit Akteur*innen aus der Freien Szene und vielen weiteren Partner*innen in Bonn Angebote der Vermittlung und der kulturellen Bildung ausgearbeitet werden.

Die Partnerschaften schaffen die Grundlage für eine tiefe Vernetzung in die Stadtgesellschaft und die Region, aber auch zu nationalen und internationalen Partner*innen.

NETZWERK ORTE DER DEMOKRATIE REGION BONN

Eingebunden in eine dichte Landschaft der Demokratiebildung und -vermittlung ist das „Forum Exilkultur“ mit seinem Bezug auf die im Grundgesetz verankerten Menschenrechte ein starker Partner im geplanten „Netzwerk Orte der Demokratie Region Bonn“.

BUNDESSTADT BONN

VEREIN EXILKULTUR BONN E. V.

Der „Verein Exilkultur Bonn“ hat sich im Frühjahr 2023 konstituiert. Schwerpunkt seiner Arbeit ist das Exil in all seinen historischen, politischen, wissenschaftlichen, künstlerischen und kulturellen Dimensionen. Im Zentrum steht das Exil 1933 bis 1945. Der weltweite Bogen wird gespannt hin zu den aktuellen Exilen sowie den Migrations- und Flüchtlingsbewegungen der heutigen Zeit. Der Verein wird sich aktiv mit Diskursformaten und inhaltlichen Beiträgen in das „Forum Exilkultur“ einbringen.

BUNDESSTADT BONN

UNO-FLÜCHTLINGSHILFE E. V.

Die UNO-Flüchtlingshilfe mobilisiert die Menschen in Deutschland, um die weltweite, lebensrettende Arbeit des UNHCR finanziell zu unterstützen. Die Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Bonn fördert zudem Projekte für Flüchtlinge in Deutschland. Kontinuierlich trägt sie durch Informationsarbeit über Flucht, Fluchtursachen und -schicksale zur Bewusstseinsbildung für die Belange geflüchteter Menschen auf der ganzen Welt bei. Im „Forum Exilkultur“ möchte sie auf die aktuelle Situation der weit über 100 Millionen Geflüchteten weltweit aufmerksam machen.

COSMAN KELLER ART & MUSIC TRUST

Der Cosman Keller Art & Music Trust verwaltet den Nachlass der Künstlerin Milein Cosman. In einem Ausstellungsbereich soll ihre Kunst gezeigt und ihre Lebensgeschichte sowie der Bezug zu Bonn und dem Rheinland erzählt werden. Neben der erfolgten Schenkung eines Konvoluts aus Cosmans Kunstwerken und persönlichen Möbeln ist weitergehend eine inhaltlich-konzeptionelle Zusammenarbeit zwischen dem „Forum Exilkultur“ und dem Trust vereinbart.

SCHUTZ.Geschichte

Der heute denkmalgeschützte Windeckbunker, benannt nach der ehemaligen Windeckstraße (heute Budapester Straße), wurde 1941 im Rahmen eines reichsweiten Bunkerbauprogramms errichtet.

Er hat acht Stockwerke, zwei davon Kellergeschosse. Der quaderförmige Bau hat eine Traufhöhe von 21,50 Metern.

BUNDESSTADT BONN



Der Bau des Windeckbunkers im Februar 1942

Der Bunker bot 843 Personen Schutz. Im Gegensatz zu den meisten Luftschutzbauten diente er nur bedingt der Zivilbevölkerung, sondern hauptsächlich den städtischen Beschäftigten. Daher gibt es auch einen unterirdischen Verbindungsgang zwischen dem Bunker und dem ehemaligen Stadthaus (heute Haus der Bildung und Sitz der Zentralen von Stadtbibliothek und Volkshochschule).

Der Hochbunker nach seiner Fertigstellung im September 1942



EIN BUNKER IM DEUTUNGSWANDEL

In den ersten Nachkriegsjahren diente der Windeckbunker als Notunterkunft für ehemalige Kriegsgefangene und Geflüchtete. Diskutiert wurde damals über einen Erhalt als Schutzraum und einer zivilen und kulturellen Nachnutzung.



Ansicht auf den Windeckbunker von Westen, 1965

Mit der Zuspitzung des Kalten Krieges erhielt der Zivilschutz wieder eine größere Bedeutung. Mitte der 1980er-Jahre investierte der Bund in die technische Modernisierung des Windeckbunkers, gleichzeitig sollten „Kunst und Grün“ dem Bunker ein neues Erscheinungsbild geben.

Zeugnisse darüber liefern das Kunstwerk von Martin Noël an der Betonfassade und der extensive Bewuchs mit Efeu und Wildem Wein.



*Das Kunstwerk
„Portrait eines anonymen Menschen“
von Martin Noël an der Außenfassade*

Nach Ende des Kalten Krieges waren verschiedene Nutzungsideen im Gespräch: Kunstspeicher, Wohnungsbau, Proberaum für Bands oder „Graffitisprayer-Übungswände“. 1990 wurde der Bunker kurzfristig zur Notunterkunft für asylsuchende Menschen aus Rumänien.

Immer wieder war der Bunker Ort von temporären Kunstaktionen und Ausstellungen. So wurde 2005 eine Ausstellung zum 60. Jahrestag des Kriegsendes im Bunker gezeigt, es folgten verschiedene temporäre Kunstausstellungen. 2015 ging der Bunker vom Bund über zur Stadt Bonn. Mit der Transformation des Windeckbunkers zum „Forum Exilkultur“ wird nun ein neuer Ansatz für die Nachnutzung präsentiert.



*Von Efeu und Wildem Wein bewachsen,
fügt sich der Hochbunker zurückhaltend
ins Stadtbild ein.*

RAUM.Idee

„Dass der Bunker als historisches Zeugnis und Mahnmal des Nationalsozialismus zu einem Ort der Demokratie werden soll, ist eine wegweisende Idee [...].“

Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn
Katja Dörner

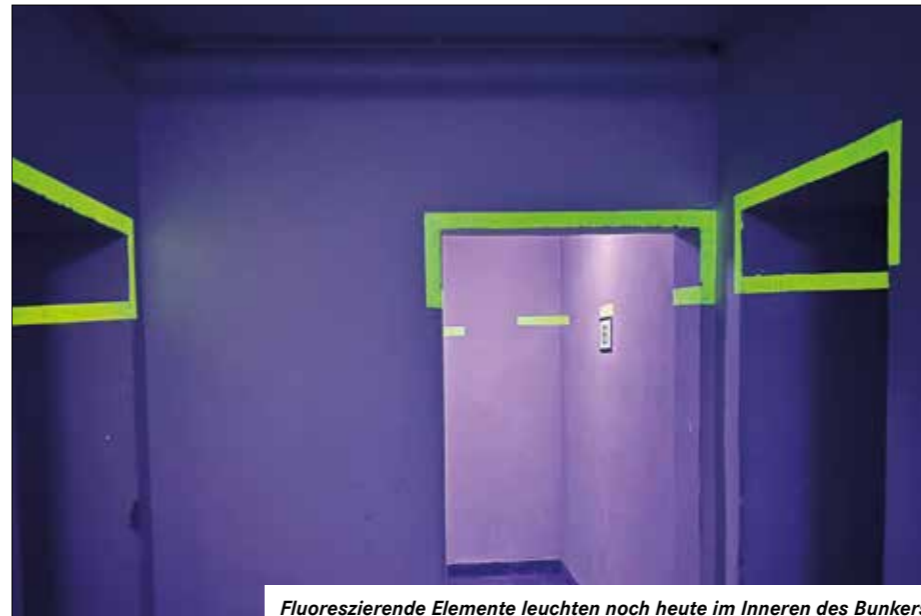
Die Auseinandersetzung mit Exilkunst und -kultur fördert Solidarität, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein. Dadurch werden Demokratie als Lebensform und die Unabhängigkeit von Kunst als schützenswerte Freiheit begriffen. Konzeptioneller Kern des „Forums

Exilkultur“ ist ein generationenübergreifender und interdisziplinärer Dialog. Diese Auseinandersetzung soll immer wieder aufs Neue partizipativ erarbeitet werden. Dafür ist eine Ausstellungspraxis, die Bildliches und Gedankliches aus verschiedenen Orten, Zeiten, Kulturen und Welten zusammenführt, von zentraler Bedeutung. Das „Forum Exilkultur“ wird zum Erfahrungsort und Möglichkeitsraum. Die Befassung mit der NS-Zeit, mit den Folgen von Krieg und Flucht bis in die Gegenwart, mit den in unserer Verfassung verankerten Grundrechten bilden die Grundlage weiterer Formate.

In Deutschland treffen unterschiedliche Demokratieerfahrungen aufeinander. Sie verlangen nach einem besonderen Fokus bei der

Vermittlung von demokratischen Werten und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Das ist gerade vor dem Hintergrund universeller sowie individueller Flucht- und Exilgeschichten wichtig.

Zielgruppenspezifische Angebote in Kooperation mit Schulen und den unmittelbar benachbarten Bildungseinrichtungen Volkshochschule und Stadtbibliothek sollen den Bunker zu einem Ort der Demokratiebildung machen. Gemeinsam mit Partnern aus dem geplanten „Netzwerk Orte der Demokratie Region Bonn“ soll in verschiedenen Formaten – etwa in Demokratielaboren oder Sommerakademien – die Relevanz der Demokratie für unsere Zukunft vermittelt und so Zukunft gestaltet werden.



Fluoreszierende Elemente leuchten noch heute im Inneren des Bunkers.

WIE GEHT ES WEITER? EIN AUSBLICK

Im nächsten Schritt soll im Sinne der skizzierten Überlegungen eine vertiefte Konzeptstudie für das „Forum Exilkultur“ ein spezifisches Profil entwickeln, das sich von anderen bestehenden Initiativen abgrenzt und diese idealerweise ergänzt. Einen Schwerpunkt bildet dabei die aktive Einbindung von Menschen mit Flucht- und Exilerfahrungen. Ein weiterer Schritt ist die Akquise von Drittmitteln für die Realisierung des Projektes.

Kontakt Daten und Ansprechpartnerin:

Dr. Birgit Schneider-Bönninger
Beigeordnete für Sport und Kultur
Bundesstadt Bonn
Dezernat für Sport und Kultur | 53103 Bonn
E-Mail: dezernatsleitung.dezIV@bonn.de
Telefon: 0228 - 77 20 03

COPYRIGHTS

Titel	cheret bozic architekten bda dwb
Seite 05	cheret bozic architekten bda dwb
Seite 06	Thomas B. Schumann/Rolf Sachsse
Seite 07	Bundesstadt Bonn/Cosman Keller Art & Music Trust
Seite 08	cheret bozic architekten bda dwb
Seite 10	cheret bozic architekten bda dwb
Seite 11	cheret bozic architekten bda dwb
Seite 12	cheret bozic architekten bda dwb
Seite 13	Stadtmuseum Bonn
Seite 17	Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn
Seite 18	Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn
Seite 19	Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn
Seite 20	Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn
Seite 21	Stadtmuseum Bonn
Seite 22	Stadtmuseum Bonn

Impressum:

Die Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn, Dezernat für Sport und Kultur/Amt für Presse, Protokoll und Öffentlichkeitsarbeit, Auflage 500, Februar 2024